

Lieber Carl! Montauban, 16.8.1940  
8. IX  
Von Felo habe ich Deine Adresse erfahren und  
schreibe Dir daher. Hast Du wem an Theil gerichtet und  
wird für Dich bestimmter Brief nicht erhalten? Ich habe  
jedenfalls keine Antwort erhalten.

Seit meinem letzten Brief hat sich manches  
geändert. Ich bin aus dem Lager in eine Arbeitskompanie  
über gekommen, habe dort ca. 3 Monate gearbeitet  
bin dann vom Flüchtlingsstrom beim deutschen Einfall  
erfaßt und hinter verschloßten Türen. Hier erlitt ich  
meine Demobilisierung und damit das Ende  
meiner Existenzsorgen, die nicht leicht zu rechnen  
sind. Ich bitte Dich daher, meinen Brief möglichst  
bald zu beantworten damit die Verbindung nicht  
wieder abbricht.

Wie Du weißt, ist jetzt hier große Hungers-  
not und Arbeitslosigkeit zu erwarten. Die französische  
Freiheitsgesetzgebung wird sich verschärfen. Die Lage  
dürfte also sehr arg werden, ich gebe mich darüber keinen  
Illusionen hin, auch habe ich durch den Rückzug der  
Verbindungen mit meiner in Frankreich lebenden  
Schwester verloren. Aber was soll Du machen?

Der größte Teil meiner hier befindlichen  
sächsischen Kameraden haben sich ausschließlich des Besandes  
einer deutschen Kommission zum Heimreise genehmigt.  
Ich glaube nicht, daß Du das nicht ganz verstehen, auch  
bei mir hat es lange gedauert, bis ich es verstehen ge-  
lernt habe. Dadurch verliere ich natürlich sehr  
gute Freunde. C'est la vie. Bisher hast Du Dich über  
Felo über Deine Verlassenheit beklagt, jetzt kann ich  
dasselbe tun.

Mein jetziger Stand der Dinge ist es, wie ich  
früher vollkommen beabsichtigt, daß Du Dich wie Du in  
Deinem letzten Brief, der wohl aus England stammte,  
sagst, hast nun ein Affidavit für mich beantragt.  
Ich will jetzt in Europa bleiben, auch auf die Gefahr  
hin, schließlich in Dublin zu landen, was ich aber nicht  
für sehr wahrscheinlich halte.



Wie Felo mir schreibt, hast Du Dich erboten gemacht  
mir zu schreiben. Ich bräunete sie dringend für meine  
Kameraden, die auch in den Lagern konzentriert sind und  
denn es sehr schlecht geht. Einige erkrankten haben wir aus  
Eigenschaft geholfen, aber viel, viel zu wenig.

Ich weiß nicht ob Du die Möglichkeit hast, mich Geld  
zu schicken, unbedingt viel kürzlicher bes. der Post. Wenn nicht  
dann hoffe ich, dass mich Gold früher Felo erreichen wird,  
dann ich für eine Weile gegeben habe, was es mir abtun kann!  
Das ist auf Rückrecht auf meine Kameraden abzugeben.

Mir selbst geht es vorläufig ganz gut, viel besser als  
in den letzten 2 Jahren. Leider sind die Zustände viel  
länger dauern und ich fürchte, werden in einem Lager  
zu landen. Hoffentlich kein unheimliches Leiden.

Leit Egon, der in Toulouse ist, habe ich  
persönliche Verbindung aufgeben müssen. Auch  
mit Emma, stehe ich in Verbindung.

Ich habe noch eine Bitte an Dich: schreibe bitte an  
meine Schwester in England, damit sie mit längerer Zeit  
dies Verbindung verlieren habe, wo ich bin; sie soll mir  
über Dich antworten und mir ev. die Adresse meiner anderen  
im Frankreich lebenden Schwester mitteilen. Mir geht  
es am meisten gut. Ihre Adresse: Gabriel Mautner Recklin-  
bury, near London, 111 Hatfield Road. Ich habe ihr schon  
oft geschrieben, ohne Antwort zu erhalten. Ich weiß, dass  
sich ihre Krankheit länger mit dauern wird, aber sonst habe  
ich überhaupt keine Möglichkeit der Verbindung.

Dein Freund  
1. Gold

Meine Adresse: Alfred Gold, 302 Rue Tr. Etiers,  
Départ No 179, in la maison de Melfan,  
Montauban, Tarn & Garonne.